

UNSER INTERVIEW

mit dem
Genossen
Franz Hurt,

Sekretär der
Kreisleitung
Oschatz der SED



In jedem Dorf eine Organisation der Vdgb

Frage: Im Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 18. August 1982 wurde die Aufgabe gestellt, die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe - Bäuerliche Handelsgenossenschaft (Vdgb-BHG) zu einer sozialistischen Massenorganisation der Genossenschaftsbauern und -gärtner zu entwickeln. Welche Schlußfolgerungen zog eure Kreisleitung daraus für die politische Führungstätigkeit?

Antwort: In einer Sekretariatssitzung haben wir uns gründlich mit dem Beschluß vertraut gemacht. Seinen Inhalt erläuterten wir auch allen Genossen der Kreisleitung und den Mitarbeitern des Apparates.

In einer Führungskonzeption legten wir konkrete Maßnahmen fest, wie der Beschluß im Kreis umgesetzt werden sollte. Diese hatten wir zuvor bereits im Entwurf in einer Funktionärskonferenz mit Genossen des Kreisvorstandes der Vdgb-BHG, Parteisekretären und LPG-Vorsitzenden, Genossen des

Rates des Kreises und Bürgermeistern sowie mit Genossen des Kreisausausschusses der Nationalen Front eingehend beraten.

Den Beschluß des Sekretariats des ZK und unsere Führungskonzeption haben wir anschließend zum Tag des Parteisekretärs den Leitungen der Grundorganisationen eingehend erläutert. In den letzten Monaten wurden die guten Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung regelmäßig in differenzierten Beratungen mit Genossen aus den Grundorganisationen verallgemeinert.

Das Sekretariat hatte auch die Genossen des Rates des Kreises und des Kreisausausschusses der Nationalen Front beauftragt, diese Beschlüsse in den Zusammenkünften mit den Bürgermeistern und den Vorsitzenden der Ortsausschüsse auszuwerten. Weiterhin war in der Führungskonzeption festgelegt worden, über die Genossen auch die Grundeinheiten der FDJ in den LPG und die Vorstände des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter in die politische Arbeit einzubeziehen. Damit wurde es möglich - und unsere Erfahrungen haben das bestätigt -, die gesellschaftlichen Kräfte des Dorfes in ganzer Breite unter Führung des Sekretariats für die Durchsetzung des ZK-Beschlusses zu mobilisieren.

Gerade weil wir von Anfang an darauf eingewirkt haben, daß jede gesellschaftliche Organisation im Dorf, die Vorstände der LPG, die Gemeindevertretungen, die Mitglieder der befreundeten Parteien und andere einbezogen wurden, konnten ohne einen großen Zeitverzug viele Aktivitäten organisiert und zielgerichtet geleitet werden. Warum die Vdgb-BHG zu einer politischen Massenorganisation entwickelt werden soll, jeder Genossenschaftsbauer dieser Organisation angehören sollte, welche Aufgaben sie in der politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Arbeit zu leisten vermag - diese Fragen waren schnell zum Gesprächsstoff im Dorf und in den LPG geworden.

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Ich leite ein Bewerberkollektiv

Im Sommer dieses Jahres beginnt für mehrere Jugendliche aus dem VEB MAW Armaturenwerk Prenzlau der Ehrendienst in den bewaffneten Organen. Sie haben sich verpflichtet, als Berufsoffizier oder -Unteroffizier zu dienen und nehmen an Bildungseinrichtungen der NVA ein Studium auf. Als Mitglied des „FDJ-Bewerberkollektivs für militärische Berufe“ an der BBS „Wilhelm Pieck“ haben sie sich dafür gut vorbereitet. Sie erwarben das Abitur und beendeten die Lehre als Maschinenbauer, Zerspaner oder

Facharbeiter für Fertigungsmittel. Das „FDJ-Bewerberkollektiv für militärische Berufe“ wurde 1978 an der Betriebsberufsschule gegründet. Es hat die Aufgabe, die schulische, berufliche, vormilitärische und physische Entwicklung und Förderung der Bewerber zu gewährleisten. Gleichzeitig sind bei den Jugendlichen politische, moralische, charakterliche und soldatische Eigenschaften herauszubilden, die für ihren künftigen militärischen Beruf bedeutsam sind. Gegenwärtig gehören dem Kollektiv 27 Berufsoffi-

ziers- und sechs Berufsunteroffiziersbewerber an. Auf der Grundlage eines Arbeitsplanes werden Besuche von Traditionskabinetten in NVA-Dienststellen, Foren und Aussprachen mit Offizieren, Exkursionen in Offiziershoch- oder Unteroffizierschulen sowie militärische Wettkämpfe organisiert. Zum Beispiel war die Anfang Dezember 1982 in einer Berliner NVA-Dienststelle durchgeführte feierliche Übergabe der schriftlichen FDJ-Aufträge an die Bewerber aus dem 1. Lehrjahr sehr eindrucksvoll. Olaf Kuhlow, Kandidat der SED, ist einer von den Jugendlichen, die im Juni aus dem Bewerberkollektiv verab-